

 **Bundeskanzleramt**

bundeskanzleramt.gv.at

Bundesministerin für
Frauen, Familie, Integration und Medien

MMag. Dr. Susanne Raab
Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration
und Medien

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.915.565

Wien, am 12. Februar 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen haben am 12. Dezember 2024 unter der Nr. **252/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Arbeiterkammer fordert ein gerechteres Pensionssystem für Frauen“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 10:

1. *Steht Ihr Ministerium hinsichtlich des Umstandes der geschlechtsspezifischen Unterschiede im Pensionssystem und am Arbeitsmarkt mit Vertretern der Arbeiterkammer in Kontakt?*
 - a. *Wenn ja, wie ist dieser Austausch ausgestaltet?*
 - b. *Wenn ja, wie ist die Zielsetzung dieses Austauschs definiert?*
 - c. *Wenn nein, denken Sie den Austausch zu diesen Themen an?*
2. *Kann sich Ihr Ministerium vorstellen, eine Höherbewertung von Kindererziehungszeiten künftig vorzunehmen, um dadurch höhere Frauenpensionen zu erzielen?*

3. Kann sich Ihr Ministerium vorstellen, eine Höherbewertung von Zeiten der Arbeitslosigkeit umzusetzen, um dadurch höhere Frauenpensionen zu erzielen?
4. Kann sich Ihr Ministerium die Einführung eines Faktors, der die niedrigeren Einkommen von Frauen bei der Pensionsberechnung berücksichtigt und aufwertet, vorstellen?
5. Welche Maßnahmen entwickelt Ihr Ministerium aktuell, um die Differenz bei Pensionen zwischen Männern und Frauen zu schmälern?
6. Hat sich Ihr Ministerium ein Etappenziel gesetzt hinsichtlich der Pensionslücke zwischen Männern und Frauen?
 - a. Wenn ja, wann und in welcher Form?
7. Können Sie den Forderungen nach den konkret angeführten Verbesserungen im Pensionssystem etwas abgewinnen?
 - a. Welche Maßnahme wird Ihr Ministerium zur Gänze/ teilweise /gar nicht umsetzen? (Bitte jeweils um Begründung)
 - b. In welchem Zeitraum sollen die Umsetzungen stattfinden?
 - c. Gibt es sonstige konkrete Projekte / Pläne zur Schließung der Pensionslücke seitens Ihres Ministeriums?
8. Inwiefern trägt Ihr Ministerium derzeit bei, Ungleichbehandlung zwischen Männern und Frauen am Arbeitsmarkt, insb. hinsichtlich des Pay Gaps zu beseitigen?
 - a. Welche konkreten Projekte / Pläne mit welcher Zielsetzung gibt es dazu seitens Ihres Ministeriums?
9. Hat sich Ihr Ministerium ein Etappenziel gesetzt hinsichtlich der Schließung des Pay Gap zwischen Männern und Frauen?
 - a. Wenn ja, wann und in welcher Form?
10. Werden Sie die von der AK OÖ konkreten Forderungen bzgl. geschlechterspezifischer Ungleichbehandlung am Arbeitsmarkt umsetzen?
 - a. Wenn ja, in welchem Zeitraum?
 - b. Wenn nein, was steht dem entgegen?

Der Fokus der Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im Bundeskanzleramt liegt vor allem auf bewusstseinsbildenden Maßnahmen. Projekte des Frauenressorts wie der jährliche Girls' Day, die MINT-Girls Challenge, der Förderaufruf Empowerment im MINT und Finanzbereich aus 2021 oder der Förderaufruf „Stärkung von Mädchen und Frauen in der digitalen Welt und Diversifizierung ihrer Ausbildungswege und Berufswahl mit Fokus auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“ aus dem Jahr 2022 setzen neben der Stärkung der Berufswahl auch auf einen breiten Abbau von Stereotypen.

Ergänzend trägt auch der österreichische Frauenfonds LEA maßgeblich dazu bei, erfolgreiche Frauen vor den Vorhang zu holen und damit Geschlechtsstereotypen entgegenzutreten und durch gezielte Wissensvermittlung über Erwerbsverläufe und Pensionsvorsorge ihre ökonomische Unabhängigkeit zu stärken. Laufend umgesetzt werden etwa Schulbesuchsprogramme und Finanzbildungsseminare.

Flankierend dienen die seit Jahren regelmäßig aktualisierten und erweiterten Informationsmaterialien einschließlich Videos der Frauensektion zur Bewusstseinsbildung über Absicherungsmöglichkeiten der eigenen Pension. Zudem wird ein Gehaltsrechner zur Verfügung gestellt, um Auswirkungen unterschiedlicher Einkommens- und Erwerbsverläufe darzulegen. Für Unternehmen werden ferner die regelmäßig aktualisierten Handreichungen für die Erstellung und Nutzung von Einkommensberichten auch zur Gleichstellung in Betrieben (www.einkommensbericht.gv.at) oder für die Förderung von Frauen auf allen Führungsebenen (www.frauenfuehren.at) bereitgestellt.

Außerdem werden Frauen in unterschiedlichen Beratungssettings der Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie Familienberatungsstellen über Konsequenzen von Erwerbsunterbrechungen und Möglichkeiten der Absicherung der eigenen Pension umfassend informiert.

Ausreichende, qualitätsvolle Kinderbildung und -betreuung ist für Familien und für Frauen von großer Bedeutung und ein Schlüsselfaktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Daher ist ein wesentlicher Schwerpunkt der weitere Ausbau der Kinderbetreuung, bei dem sich der Bund mit rund 4,5 Mrd. Euro für den flächendeckenden Vollausbau bis 2030 beteiligt.

Die im 100% Eigentum des Bundes stehende Familie & Beruf Management GmbH leistet mit den Zertifizierungsangeboten für Unternehmen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie Hochschulen einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer familienfreundlichen Arbeitswelt. Mit den durch die Zertifizierung berufundfamilie gesetzten Maßnahmen soll auch die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt verbessert werden.

Darüber hinaus darf ich auf die Zuständigkeiten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft hinweisen.

MMag. Dr. Susanne Raab

